

Gespräch Stadtverwaltung und Initiative „Kirchheim anders mobil“ am 31.07.2020 im Büchereisaal, 18.00 bis 20.00 Uhr

Teilnehmer*innen Stadtverwaltung: Dr. Pascal Bader, Dr. Beate Arman, Thomas Bantzhaff, Gernot Pohl

Teilnehmer „Kirchheim anders mobil“: Max Blon, Heinrich Brinker, Bernd Cremer, Ute, Dahner, Hans Dörr (bis 19.00 Uhr), Dieter Hutt, Günther Kern, Volker Schempp, Martin Schmid

Protoll Teil 1 (Hans Dörr)

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde werden im ersten Teil des Gesprächs die verschiedenen Vorstellungen/Möglichkeiten erörtert, in welcher Form sich die Kirchheimer Zivilgesellschaft (u.a. die Initiative „Kirchheim anders mobil“, aber auch andere Akteur*innen) im Bereich Mobilität/Verkehr einbringen können.

Herr Dr. Bader und Herr Bantzhaff betonen, dass künftige Beteiligungsinstrumente - auch in diesem Bereich - das Bürgerforen und die Fachforen sein sollen. Das nächste Bürgerforum sei bereits terminiert (22.10.20). Allerdings sei die Raumfrage wieder offen, weil die bereits gebuchte Stadthalle nun doch nicht zur Verfügung stehe. Als Fachforen seien geplant, aber noch nicht terminiert: Fachforum aktive Mobilität (Fuß- und Radverkehr) und Fachforum ÖPNV.

In der Diskussion wird u.a. die Frage gestellt, ob es gelingen kann, über das Bürgerforum eine größere Zahl von Aktiven zur Mitarbeit zu motivieren oder ob andere Formen notwendig sind.

Herr Pohl relativiert die Frage der Anzahl und betont, wichtig sei vor allem die Arbeitsfähigkeit. Für die sei eine zu große Zahl eher hinderlich. Herr Kern schlägt vor, das Bürgerforum nutzen, um den Kreis der Aktiven zu erweitern. Er ergänzt: Wichtig sei, dass sich ein fester Kreis von Aktiven bildet.

Für Herrn Brinker sind die Fachforen wichtig. Weil er aber die Gefahr sieht, dass Initiativen zivilgesellschaftlich Aktiver in der Struktur „Fachforum“ verschwinden, können Fachforen aus seiner Sicht nicht die einzige Form sein, in der zivilgesellschaftlich Aktive sich mit der Stadt austauschen. Die Form, die ihm vorschwebt, müsse es ermöglichen, dass zivilgesellschaftlich Aktive sowohl als „Kümmerer“ für Belange der Bürger*innen fungieren als auch Mobilitätsthemen in die Öffentlichkeit tragen.

Frau Dr. Arman fragt, ob es hier vor allem um ein unterschiedliches Verständnis des Begriffs „Fachforum“ gehe? Ihrer Ansicht nach könne auch ein Fachforum die Offenheit entwickeln, die Herr Brinker sich wünsche.

Herr Pohl fragt in die Runde, ob es vorstellbar wäre, dass die Initiative „Kirchheim anders mobil“ – unabhängig vom Austausch in Fachforen und nicht in die städtischen Organisationsstrukturen eingebunden - die Stadtverwaltung punktuell einladen wolle, wenn die Initiative ein entsprechendes Anliegen habe. Er vergleicht dies mit dem Vorgehen, das die Stadt mit den Nachbarschaftsinitiativen pflege. So sei einerseits die Unabhängigkeit von der Stadt gewahrt und man sei nicht in die Organisationsstruktur eingebunden, könne sich aber doch freundlich in der Sache austauschen.

Herr Kern hält eine zweigleisige Kommunikation für nötig, wichtig ist für ihn allerdings die Verbindlichkeit.

Herr Dörr gibt zu bedenken, dass angesichts der begrenzten Zahl von Aktiven die Initiative „Kirchheim anders mobil“ es nicht leisten könne, neben der Arbeit in der Initiative selbst sowohl in Bürger- und Fachforen vertreten zu sein und daneben noch eine weitere Kommunikationsstruktur mit der Stadt zu unterhalten.

Herr Brinker sieht diese Gefahr nicht. Er will ein zweigleisiges Vorgehen nicht verwechselt sehen mit weiteren Strukturen.

Herr Hutt bringt einen Beirat in Gespräch. Aus seiner Sicht müsse dieser immer dann verbindlich gehört werden, wenn es um Themen der Mobilität gehe – auch wenn nicht sofort ersichtlich sei, dass die Themen erst in zweiter Linie auch Auswirkungen auf den Sektor Mobilität hätten (z.B. städtebauliche Maßnahmen). Dieses Gremium müsse schon im Vorfeld der Planung gehört werden, also schon bevor ein Projekt so weit entwickelt ist, dass es dem Gemeinderat vorgelegt wird. Bisher sei das nicht der Fall. Bis dato werde er – Dieter Hutt – in seinem Bereich „Fahrradverkehr“ oft erst dann von Gemeinderät*innen kontaktiert, wenn ein Projekt bereits dem Gemeinderat vorgelegt worden sei.

Herr Kern unterstützt diese Argumentation. Herr Bader wirft ein, diese frühzeitige Beteiligung habe es etwa beim Flächennutzungsplan gegeben.

Herr Brinker hält das, was Herr Hutt angesprochen hat, für sehr wichtig. Er fragt, warum es neben dem Gestaltungsbeirat nicht auch einen Mobilitätsbeirat gebe. Er meint aber, neben diesem Thema sollten wir im Augenblick vorrangig die Frage diskutieren, wie wir „Bürgerbeteiligung besser hinbekommen könnten“.

Herr Pohl meint, es sei für die Stadt sehr wichtig, einen Ansprechpartner in der Zivilgesellschaft zu haben, der möglichst viele Aspekte abdecken könne. Er bitte aber darum, das hier mögliche Niveau der Expertise nicht mit dem Gestaltungsbeirat zu vergleichen. In dem würden u.a. Expert*innen sitzen, die sich ihr ganzes Berufsleben lang professionell mit den entsprechenden Fragen befassen würden.

Herr Dr. Bader stellt – unabhängig von der Form der Beteiligung – fest, die Stadt suche einen konkreten Ansprechpartner. Herr Brinker antwortet, die Initiative „Kirchheim anders mobil“ werde das intern diskutieren und dann auf die Stadt zukommen.

Protokoll Teil 2 (Heinrich Brinker)

Thomas Bantzhaff stellt einen ersten Entwurf eines Konzeptes für das Bürgerforum vor.

Da die Stadthalle für den geplanten Termin am 22. Oktober nicht zur Verfügung steht, wird kurz über Alternative diskutiert. OB Bader bringt das Technische Zentrum als möglichen Veranstaltungsort in die Diskussion.

Herr Bantzhaff möchte vier Aspekte im Bürgerforum ansprechen:

1. Was ist Mobilität? („Jeder hat andere Vorstellungen“). Hierzu würde er einen Referenten einladen.
2. Mobilität ist als Verkehrskette zu sehen. Gesunde Stadt / aktive Mobilität. Hier soll der Zusammenhang von Mobilität und Städtebau betrachtet werden. „Stadt der kurzen Wege“. Hierzu wird er im Vorfeld mit Älteren, Jugendlichen oder auch Menschen mit Handicap ein Stadtparziergang machen. Die Ergebnisse, Probleme und Erlebnisse sollen auf dem Forum vorgestellt werden.
3. Attraktiver ÖPNV aus Sicht der Bürger*innen.
4. Podiumsdiskussion: Wie soll Mobilität 2030 aussehen? Das Podium soll u.a. mit dem OB besetzt werden. Um die Jugend zu gewinnen, soll auch BePart eingeladen werden. Weitere Podiumsteilnehmer*innen müssen noch identifiziert werden.

In der Diskussion wird betont, dass der Sachstand in Kirchheim Gegenstand der Podiumsdiskussion sein muss. Ferner gibt es Einigkeit darüber, dass mit einem externen Referenten herausgearbeitet werden soll, wie die Mobilität sich in den nächsten 10 bis 20 Jahren ändern muss, um die Klimaziele einzuhalten.

Herr Pohl stellt fest, dass dieses Thema letztlich ein Städtebau-Thema ist, E-Mobilität gaukelt nur eine Alternative vor. Mobilität und Städtebau müssten zusammen gedacht werden. Die Menschen müssten abgeholt werden. Es müsse eine Vision entstehen, die nicht nur die Mobilität beschreibe, sondern die Frage, wie wir leben wollen (Stadtplanung).

Über die Gestaltung des Bürgerforums hinaus wird festgestellt/diskutiert:

Es muss Transparenz geschaffen werden, wo wir stehen und was angepackt wird (OB). Vieles ist der Öffentlichkeit nicht bekannt.

Es herrscht Intransparenz was in Kirchheim läuft bzw. an Konzepten / Maßnahmen vorhanden ist. Relevante Dokumente zur Mobilität in Kirchheim müssen verfügbar gemacht werden.

Das Integrierte Verkehrskonzept ist z.B. nicht ohne weiteres online aufzufinden. Die Prüfberichte der Verkehrskommission sollten ebenfalls online sein.

Es wäre gut, wenn sich Kirchheim an Kommunen orientiert, in denen es gut läuft.

Wie kann der Modalsplitt verändert werden? Wie lösen andere Kommunen das erfolgreich, wie z.B. die Stadt Oldenburg.

Wichtig ist auch das Umland miteinzubeziehen, da viele Menschen nach Kirchheim pendeln.

Den Menschen muss der Nutzen, aber auch die Notwendigkeit der nachhaltigen Mobilität aufgezeigt werden, auch wenn es mühsam zu vermitteln ist.

Wie können jüngere Menschen eingebunden werden. Vorschlag: Befragung von Schüler z.B: zum Schultransport, Schulweg.

Nächste Schritte:

Die Stadtverwaltung arbeitet das Konzept des Bürgerforums weiter aus und lädt zur weiteren Vorbereitung ein. Stellvertretend wird die Einladung an Heinrich Brinker versandt.

Die Initiative „Kirchheim anders mobil“ wird bei ihrem nächsten Treffen klären, wer als Ansprechpartner zum Thema Mobilität für die Stadt benannt wird.

Abschluss:

Herr Bader bedankt sich bei den Teilnehmer*innen. Heinrich Brinker bedankt sich im Namen der Initiative „Kirchheim anders mobil“ bei der Stadtverwaltung für die offene Diskussion.

Für die Richtigkeit des Protokolls

Hans Dörr/Heinrich Brinker

Kirchheim, den 3.8.2020